



Anforderungen an die Landwirtschaft im Bereich der Biodiversität –
Welchen Beitrag können private Mittel leisten?
29. Juni 2022 | Salzburg



*Privatwirtschaftliche Ansätze zur verbesserten Bereitstellung
öffentlicher Güter durch die Landwirtschaft: Erkenntnisse aus
dem EU-Projekt CONSOLE*

Dr. DI Lena Schaller, DI Theresa Eichhorn und Prof.Dr. Jochen Kantelhardt
Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Agrar- und Forstökonomie
lena.schaller@boku.ac.at



This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No. [817949](#). The results presented reflect only the authors' view, the Agency is not responsible for any use that may be made of the information it contains.





**Wertschöpfungsketten-
basierte
Vertragslösungen**



Gemeinschaftliche,
kollektive Umsetzung



**Ergebnisbasierte
Vertragslösungen**



Pachtverträge mit
Umweltauflagen



60
Fallstudien in
13 Ländern

>70




Fördernde
und
hemmende
Faktoren



Akzeptanz bei
Landwirt*innen
Stakeholder* innen



Performance
innovativer
Verträge



Rahmenwerk für
Design und
Umsetzung



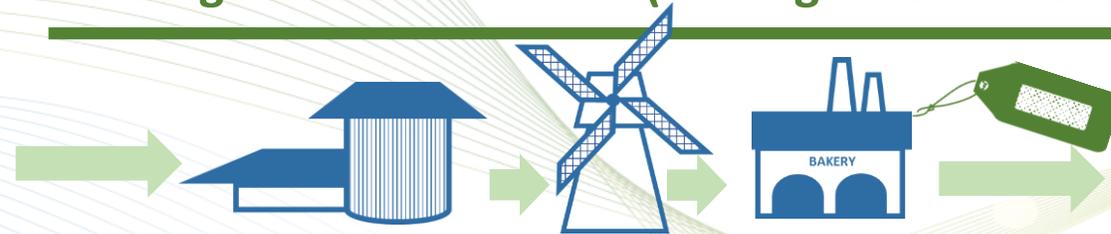
Wertschöpfungsketten- basierte Vertragslösungen

Spezifische Ziele

(e.g. Biodiversität, Tierwohl, etc.)



Managementvorschriften (meist gibt Käufer vor)



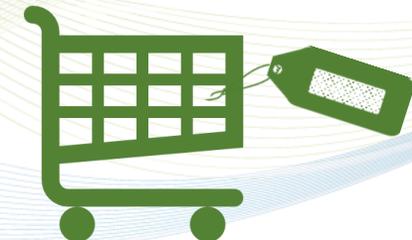
Vorgeschriebenes
management

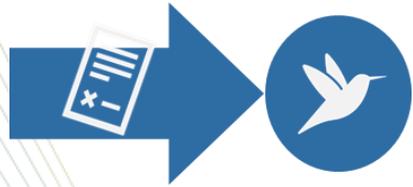


Premiumpreise



Produkte mit erhöhten
Standards





Ergebnisbasierte Vertragslösungen



Spezifische Ziele

(z.B. Biodiversität, CO₂ Speicherung, etc.)



Messbare Indikatoren; KPIs; (Managementempfehlungen)

Freie Management
Entscheidung

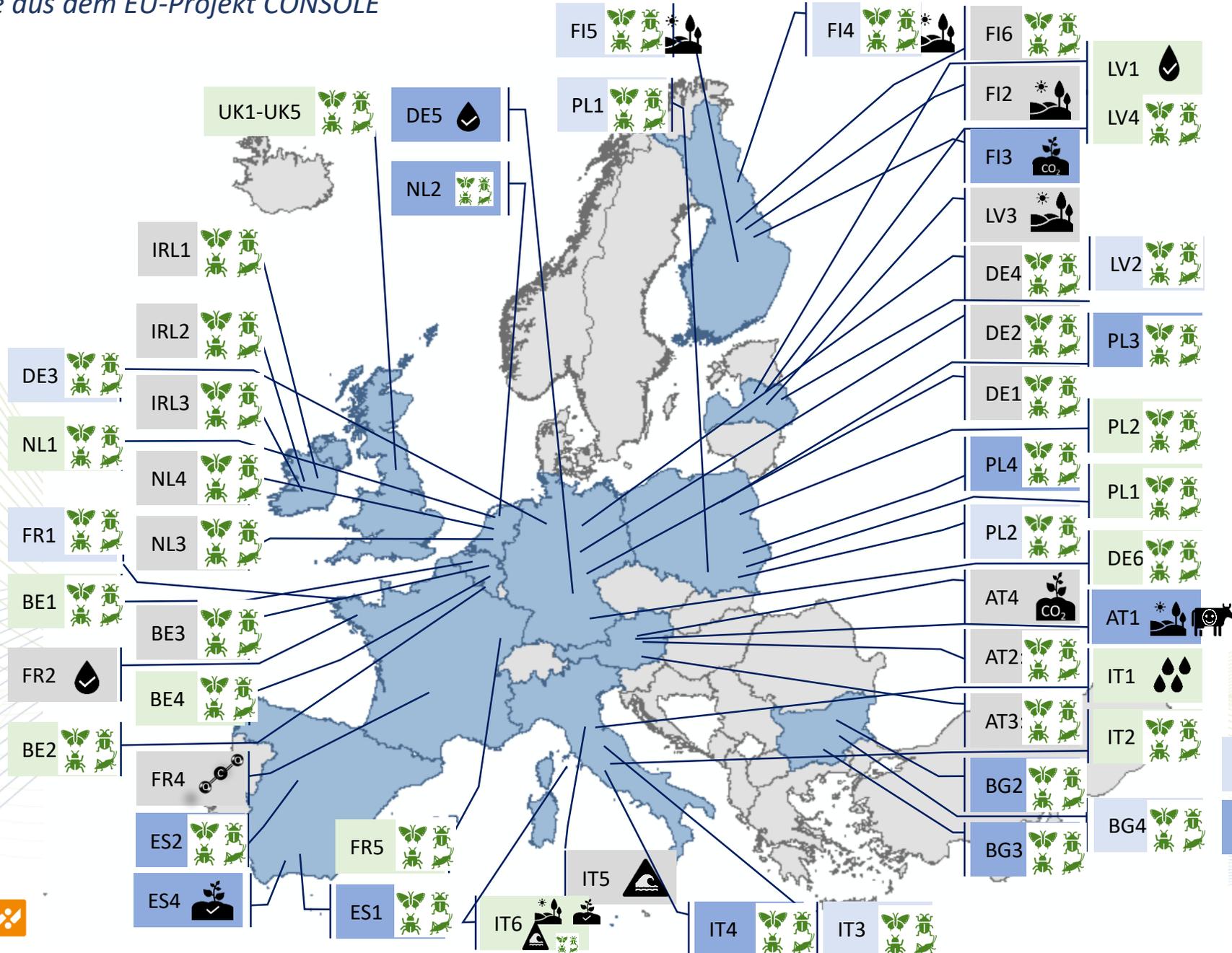


Messbare
Verbesserung des
Zieles/Indikators



Zahlung

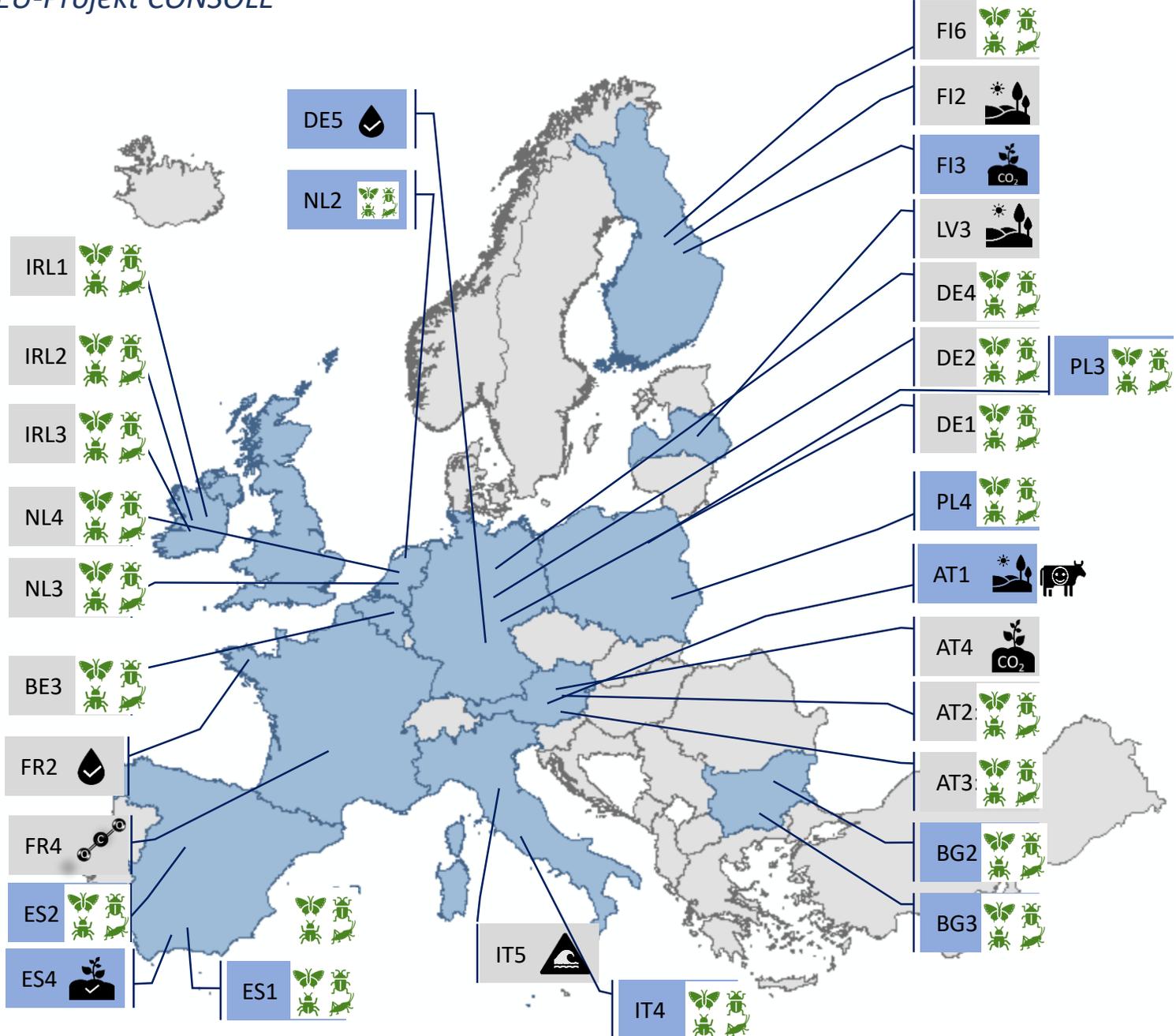
"Privatwirtschaftliche Ansätze zur verbesserten Bereitstellung öffentlicher Güter durch die Landwirtschaft:
Erkenntnisse aus dem EU-Projekt CONSOLE"



- Wertschöpfungskettenbasiert**
- Ergebnisbasiert**
- Kollektive Umsetzung**
- Pachtverträge**



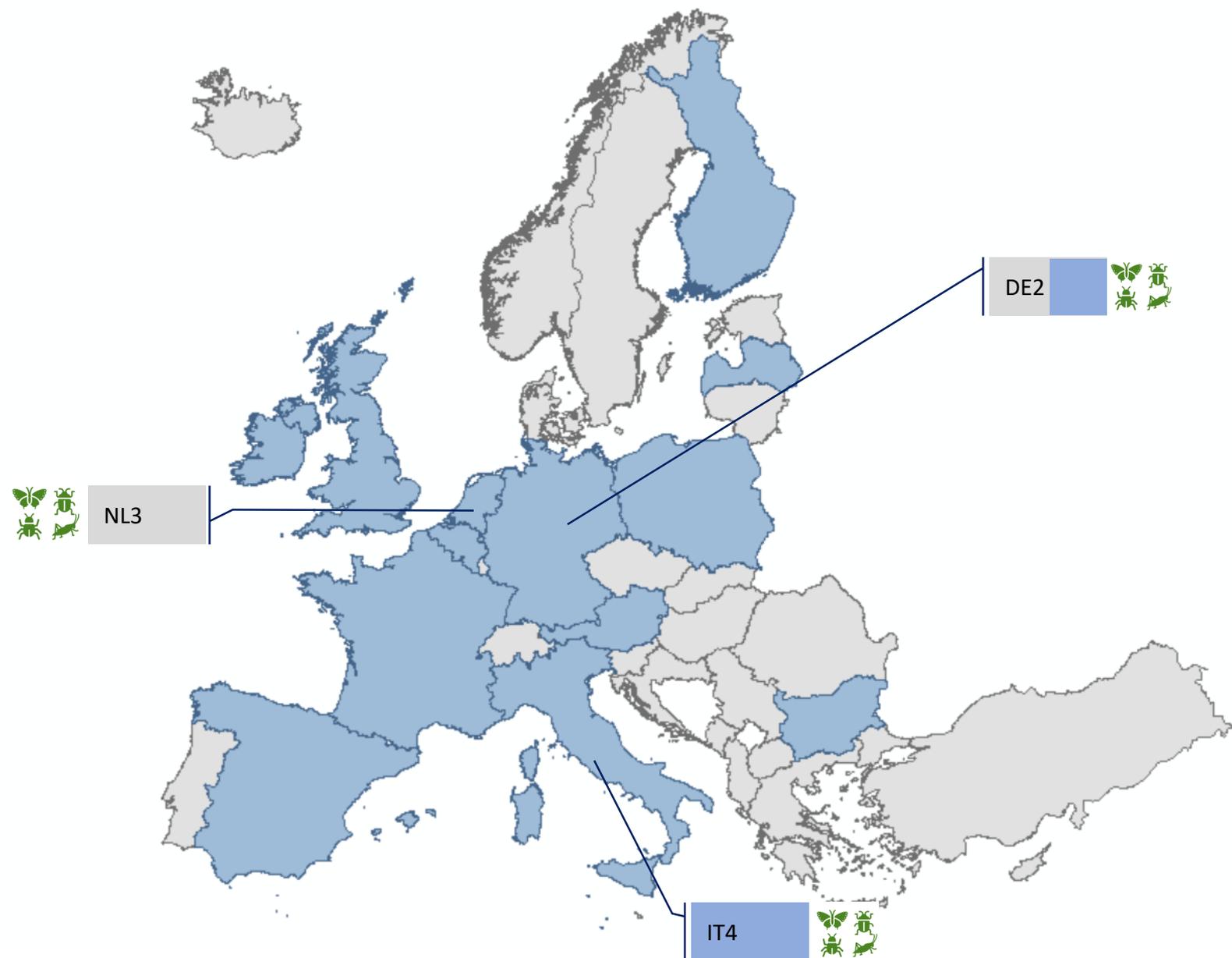
"Privatwirtschaftliche Ansätze zur verbesserten Bereitstellung öffentlicher Güter durch die Landwirtschaft:
Erkenntnisse aus dem EU-Projekt CONSOLE"



Wertschöpfungskettenbasiert
 Ergebnisbasiert

FR3

"Privatwirtschaftliche Ansätze zur verbesserten Bereitstellung öffentlicher Güter durch die Landwirtschaft:
Erkenntnisse aus dem EU-Projekt CONSOLE"



-  **Wertschöpfungskettenbasiert**
-  **Ergebnisbasiert**

“Carta del Mulino” – Barilla



Wertschöpfungsketten- basierter Ansatz



- Von Barilla initiierte Charta für die Erzeugerbetriebe des Weichweizens für Barillas Backwaren-sortiment (Mulino Bianco).
- Im Rahmen der Carta del Mulino verpflichtet sich Barilla, 100% des Weichweizens aus ISCC-zertifizierter, nachhaltiger Landwirtschaft zu beziehen.
- Das ISCC PLUS-System soll garantieren, dass die Mühlen, Bäckereien und Landwirte die Anforderungen an Nachhaltigkeit, Rückverfolgbarkeit und Nichtabholzung einhalten.
- Die Charta wurde gemeinsam mit dem WWF entwickelt und fokussiert auf Artenvielfalt.

Teilnahmebedingungen

10 ISCC Regeln – u.a. Fruchtfolge- mindestens 3 versch. Früchte in 5 Jahren, mindestens 3% Blühstreifen auf Weizenflächen, zertifiziertes Saatgut, spezifische Sortenwahl, keine Verwendung von Neonicotinoiden, keine Verwendung von Glyphosat, keine Verwendung von Klärschlamm, keine chemische Produktkonservierung, Verteilung etc.



Wie funktioniert es?

Charta:

- Barilla wickelt gesamten Einkauf von Weichweizen über Carta del Mulino Betriebe ab.
- 10 ISCC "Carta del Mulino" Standards für Lebensmittelsicherheit, Qualität und Umwelt

Umsetzung:

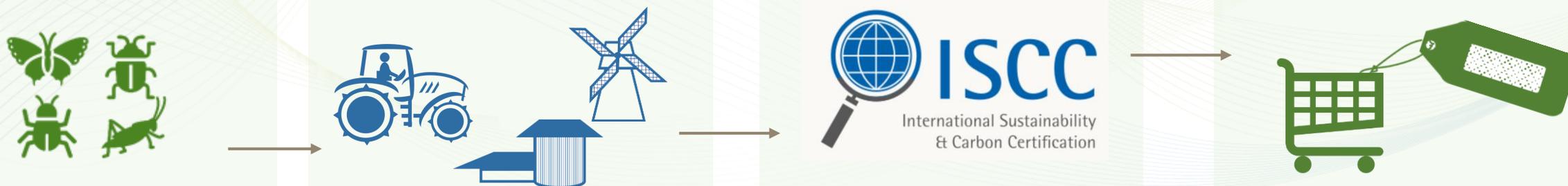
- Berücksichtigung der ISCC Regeln – Landwirt*innen, Mühlen, Lagerhäuser

Kontrolle:

- Jährliche Audits durch eine unabhängige Kontrollstelle bei allen Teilnehmenden des Projekts "Carta del Mulino".
- 30 % aller Landwirte werden geprüft

Zahlung.

- Die Landwirt*innen erhalten von den Mühlen, mit denen sie einen Vertrag abschließen, einen Preisaufschlag.
- Barilla kauft die Produkte von den Mühlen und verkauft unter CdM Label.





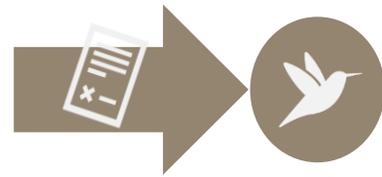
- Stand 2021: ca. 2600 Betriebe und 16 Mühlen am Projekt beteiligt
- Verträge umfassen 60.000 ha Weichweizen und
- ca. 1800 ha Blühstreifen



Der Biodiversitätsmonitor für den niederländischen Milchviehsektor



BIODIVERSITY MONITOR FOR THE DAIRY FARMING SECTOR



Ergebnisbasierte Verträge



- Ergebnisorientierte Methodik, fokussiert auf das öffentliche Gut Biodiversität (einschließlich starker Verbindungen zu Böden, Landschaft, Umwelt und Klima).
- Biodiversitätsleistungen pro Milchviehbetrieb mit Hilfe von **KPIs** messbar machen.
- Benchmarking von Betrieben um privaten Interessengruppen die Belohnung positiver Leistungen im Bereich der biologischen Vielfalt zu belohnen → neue Einkommensmodelle für die ökosystembasierte Milchviehhaltung.
- Die Methodik wurde von WWF-NL, Rabobank und Duurzame Zuivelketen (Initiative für nachhaltige Milchwirtschaft) in Zusammenarbeit mit Wissenschaft (Wageningen University & Research and Louis Bolk Institute), Interessenvertretern und Stakeholdern (FrieslandCampina) entwickelt.

Wie funktioniert es?

Indikatoren:

- 7 Key Performance Indikatoren inkl. Schwellen- und Zielwerte für KPIs.
- Dauergrünland, Eiweiß aus eigenem Betrieb/Region, Bodenstickstoffüberschus, Ammoniakemissionen, Treibhausgasemissionen (kg/ha und kg/kg Milch), kräuterreiches Grünland, Naturschutzmanagement & Landschaftselemente.



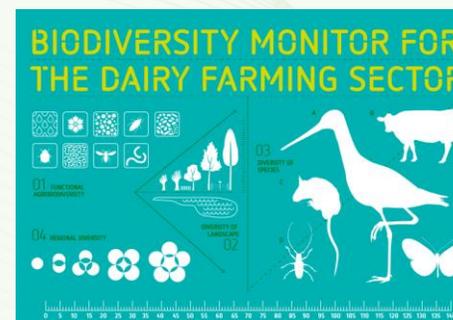
Umsetzung:

- Landwirt*innen setzen freie Maßnahmen um sieben Key Performance Indikatoren zu verbessern.



Kontrolle:

- KPI-Daten werden über Betriebsmanagement-Tool, zu dessen Verwendung Milchviehbetriebe verpflichtet sind erfasst.



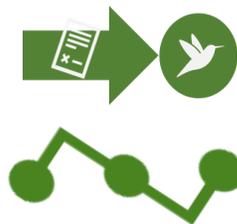
Zahlung:

- Gute Performance kann mit finanziellen Vergütungen unterschiedlicher Interessengruppen verbunden werden.

Freie Verträge
Privat-Privat
Öffentlich-Privat

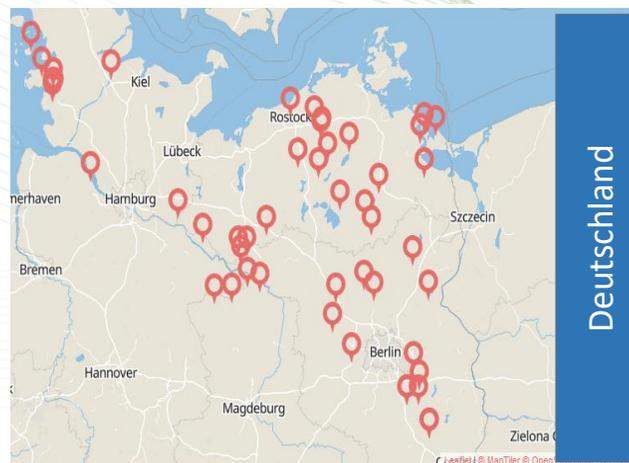


Landwirtschaft für Artenvielfalt



Wertschöpfungsketten basierter Ansatz mit „ergebnisorientierter“ Komponente

- Zunehmender wirtschaftlicher Druck in der Biolandwirtschaft; Intensivierung, negative Auswirkungen auf die Artenvielfalt.
- Gemeinsame Initiative des WWF Deutschland, Verbände des ökologischen Landbaus BIOPARK und Bioland und dem Einzelhändler EDEKA Nord und Südwest.
- Artenvielfalt als Ziel, Einführung eines Naturschutzzertifikats für Biobetriebe
- Verbesserung der Marktchancen für ausgewählte Bioprodukte



- 72 Biobauern, ca. 39.000 ha ca. 60 % Grünland (Stand Nov 2019).
- Kerngebiet Nordosten Deutschlands. Seit 2018 auch Baden-Württemberg, Saarland und Rheinland-Pfalz.
- Zahl der Teilnehmer seit Start im Jahr 2012 fast verfünffacht



Wie funktioniert es?

Beratung:

- Begutachtung des Betriebs durch Naturschutzberater, Feststellung der vorhandenen Arten.
- Besprechung der Defizite, Erarbeitung von Lösungen.
- Vereinbarung geeigneter Maßnahmen auf geeigneten Feldern oder benachbarten Flächen.



Umsetzung:

- Die Landwirte setzen ausgewählte Maßnahmen aus einer Liste von 100 Maßnahmen um.
- Die Betriebe müssen jährlich eine Mindestanzahl von Punkten erreichen
- (120 Punkte/100 ha)

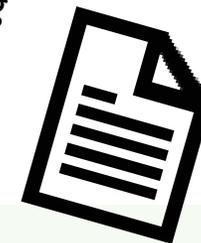


Kontrolle:

- Jährliche Kontrolle durch Naturschutzberater, ob die gewählten Maßnahmen erfolgreich umgesetzt und die erforderlichen Leistungspunkte erreicht werden
- Zertifizierung der Biobetriebe



Liefervertrag
Privat-Privat



Vertrag:

Lieferverträge mit EDEKA garantieren einen privilegierten Marktzugang

EDEKA verkauft zu Premiumpreisen



Erfolgskriterien Fördernde und hemmende Faktoren

Wertschöpfungsketten-basierte Vertragslösungen

- + Nutzung des aktuellen Verbrauchertrends
 - + Marktmechanismus: Bindet die Bereitstellung von Umweltgütern an die landwirtschaftliche Produktion
 - + Unabhängigkeit von öffentlicher Finanzierung
 - + Einkommensstabilisierung /Verbesserung der Rentabilität der Erzeuger durch höhere Preise
 - + Abnahmegarantien minimieren Risiken
- Abhängigkeit von (einem einzigen) großen Verarbeiter
 - Veränderungen der Verbraucherpräferenzen



Vertragsdesign

Vertrauen und Transparenz, Fairness

- Einbeziehung der Erzeuger von Anfang an
- Externe Kontrolle

Regionale Einbettung

- Regionaler Fokus mit lokalen Akteuren
- Regionale Wirtschaft; persönliche Kontakte; bereits bestehende Beziehungen
- Enge Zusammenarbeit zwischen Berater*innen und Landwirt*innen

Kollektives Element

- Erzeuger in Kooperation, Verein, Erzeugerorganisation
- Bündelung des Verhandlungsgewichts
- Vorteile von kollektiven, bottom-up Lösungen: Vermarktung; Lagerung; Verarbeitung; Vertrieb

Erfolgskriterien Fördernde und hemmende Faktoren

Ergebnisbasierte Vertragslösungen



- + Starke Zielorientierung
- + Anreiz in intensiven Bewirtschaftungssystemen
- + Zusätzliche (Markt-)Chancen und Benchmarking-System
- + Risikoarm, geringe Einkommensverluste im besten Fall Einkommensgewinne
- + Gute Integrierbarkeit in bestehende Bewirtschaftungssysteme (flexible Bewirtschaftung)
- + Soziales und kulturelles Kapital
- Lösungen, bei denen die Zahlungen wirklich auf den Ergebnissen basieren, sind noch selten oder befinden sich in der "Pilotphase".

Vertragsdesign

Beratungs- und Bildungselemente

- Managementwissen, kausale Zusammenhänge
- Austausch von Know-How

Indikatorensystem

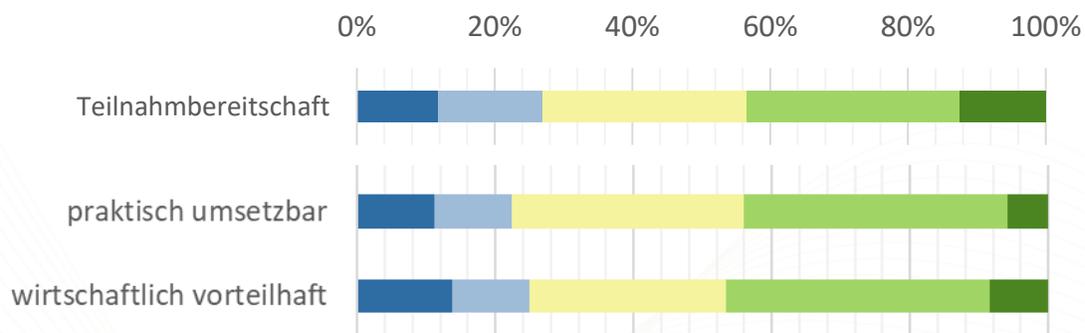
- Messbar, nachvollziehbar (für die LW)
- Verlässlich, wissenschaftlich fundiert (kausaler Zusammenhang mit der Umweltleistung)
- Kurzfristig veränderbar
- Co-Design mit den kontrollierenden Institutionen

Monitoring/Selbstmonitoring

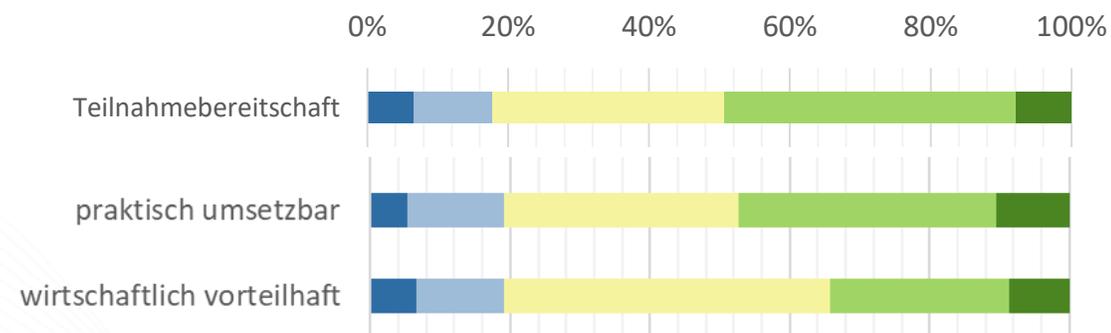
- Oft hoher Monitoringaufwand, Automatisierung

Akzeptanz bei Landwirt*innen (N=152)

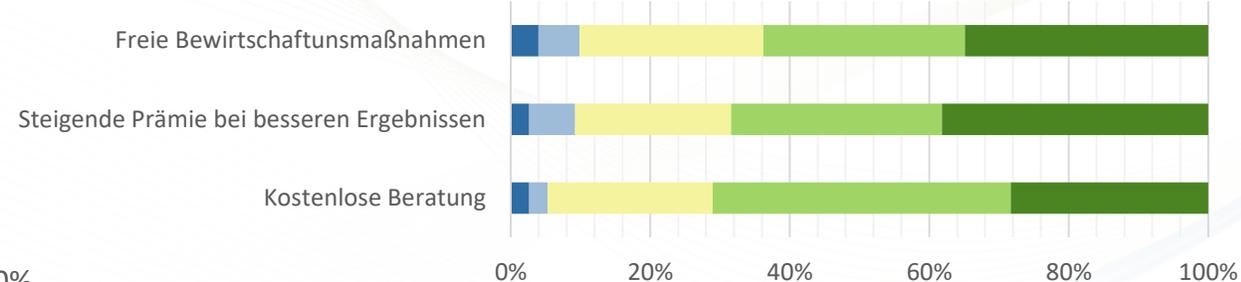
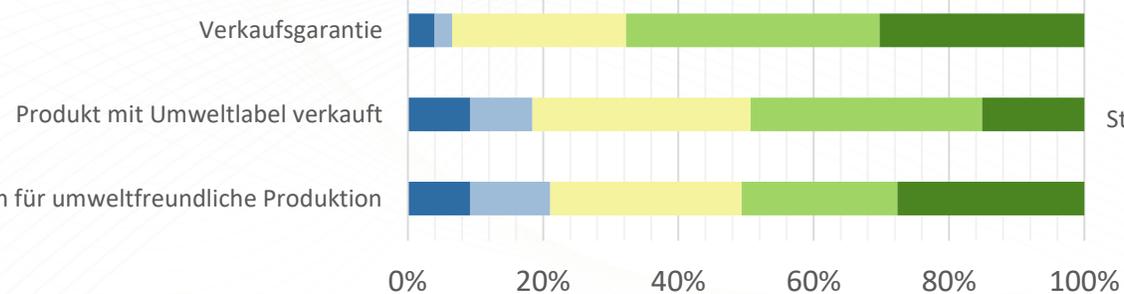
Wertschöpfungskettenverträge



Ergebnisbasierte Verträge



Vertragsspezifikationen, die die Teilnahmebereitschaft erhöhen



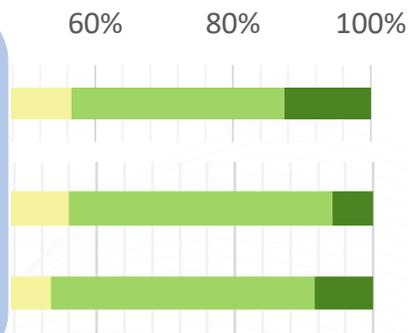
■ Stimme überhaupt nicht zu
 ■ stimme nicht zu
 ■ Neutral
 ■ Stimme zu
 ■ Stimme voll und ganz zu

Akzeptanz bei Landwirt*innen (N=152)

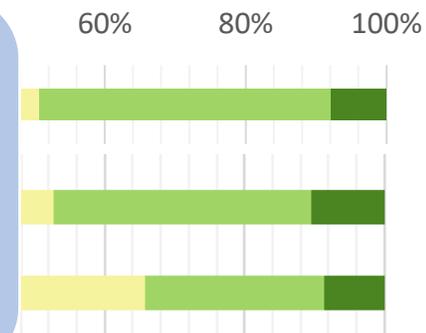
Wertschöpfungskettenverträge

Ergebnisbasierte Verträge

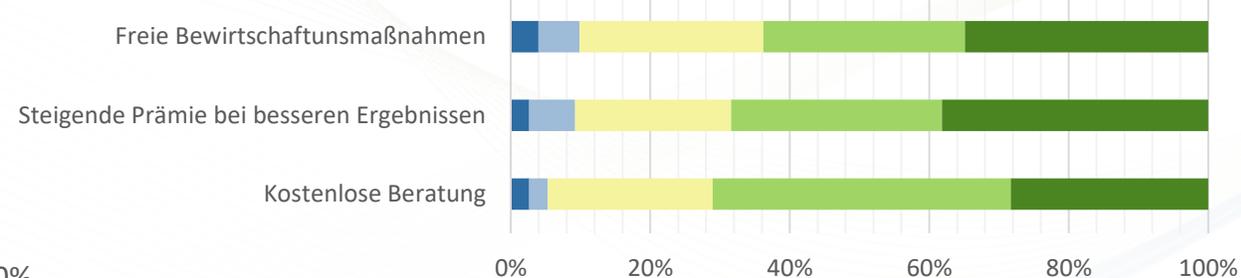
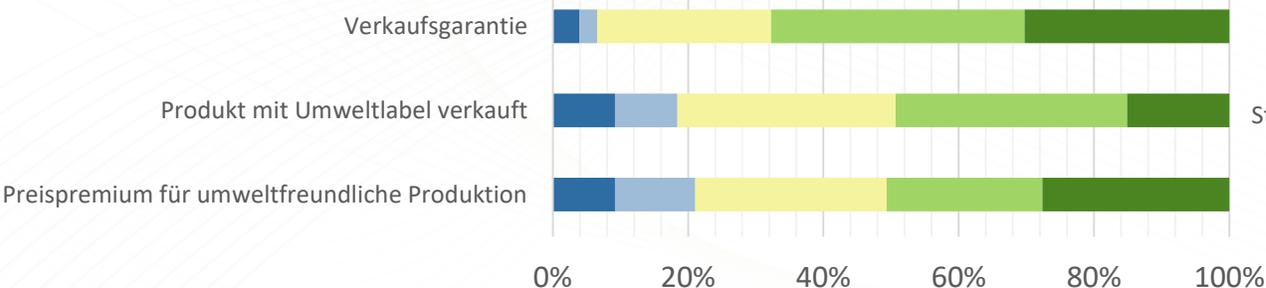
„Der Händler/die Handelskette darf nicht alleine und willkürlich über Maßnahmen bestimmen. Die Maßnahmen müssen verhältnismäßig, nachvollziehbar, logisch und gut vermarktbar sein.“



„Habe die Sorge, dass das "Ergebnis" von Faktoren beeinflusst werden kann, die nicht von mir steuerbar sind. Dann wäre jede eigene Mühe umsonst.“



Vertragsspezifikationen, die die Teilnahmebereitschaft erhöhen



■ Stimme überhaupt nicht zu ■ stimme nicht zu ■ Neutral ■ Stimme zu ■ Stimme voll und ganz zu

"Privatwirtschaftliche Ansätze zur verbesserten Bereitstellung öffentlicher Güter durch die Landwirtschaft: Erkenntnisse aus dem EU-Projekt CONSOLE"



Vielen Dank!

www.console-project.eu

Dr. Lena Schaller DI
Universität für Bodenkultur Wien
Institut für Agrar- und Forstökonomie
lena.schaller@boku.ac.at

Empfehlungen

- Die Ausrichtung von Verträgen auf spezifische Regionen trägt regionalen Besonderheiten Rechnung und fördert das Interesse und das Verständnis der Land- und Forstwirt*innen für die Maßnahmen.
- Der Einbezug von Landbewirtschaftern in die Festlegung von Zielen und die Entwicklung von Maßnahmen führt zu einer besseren Vereinbarkeit mit ihren Betrieben und kann zu einer Win-Win-Situation führen.
- Die Förderung von Bottom-up-Ansätzen und der Einbezug regionaler Schlüsselakteur*innen als Koordinierungsstellen (Intermediäre) erhöht das Engagement und die Motivation.
- Die Gewährleistung eines hohen Maßes an Gerechtigkeit und Fairness erhöht die Akzeptanz insbesondere bei Lösungen, die auf der Wertschöpfungskette basieren.
- Es wird deutlich, dass ergebnisorientierte Ansätze nicht für jede Kontextsituation geeignet sind, da sie oft ein hohes Maß an Wissen erfordern. Wertschöpfungskettenansätze sind oft nur geeignet, wenn das Bewusstsein der Verbraucher hoch ist.